

Nachruf

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühjahrspilze im Spätherbst.

Von H. W. Zaugg.

In Heft 1, 1932, erschien am Fusse des Pilzmarktberichtes von Lausanne die Anmerkung, dass das Erscheinen des Märzellerlings (*Camarophyllus marzuolus* Fr.) am 25. November auffallend sei. Hierauf schreibt Herr Nicolet aus Zürich wie folgt:

«Dieses zweimalige Erscheinen kommt vor, und zwar sehr wahrscheinlich, wenn die Sommertemperatur wie 1931 unternormal bleibt und dann plötzlich ein frostfreier, wärmerer Herbst folgt. Da lassen sich unsere lieben Frühjahrspilze täuschen (Märzellerlinge, Morcheln und sogar hie und da die Maipilze) und erscheinen noch vor dem Winter. Dasselbe ist ja auch der Fall bei andern Pflanzen, Sträuchern und Bäumen.»

Zur Erhärtung seiner Ausführungen fügt Herr Nicolet zwei Ausschnitte aus der «Feuille d'Avis de Neuchâtel» bei. Diese beiden besagen, dass durch einen gewissen M. Eugène

Fornachon am 16. Dezember 1930 sowie Ende November 1931 eine ansehnliche Zahl gut entwickelter Morcheln beigebracht wurden, wovon einige Exemplare die Grösse einer Tomate erreichten.

Zu bemerken sei allerdings, schreibt Herr Nicolet, dass der schneller erwärmte Jurakalk sich dafür besser eignet als andere Lagen, und dann — dass Herr Fornachon eine bekannte Grösse unter den Morcheljägern des Kantons Neuenburg ist.

Da sich unter den Lesern der Zeitschrift für Pilzkunde gewiss auch solche Grössen finden lassen, andere sich dazu auszubilden gedenken und das Interesse gerade an den in Frage kommenden Pilzen allgemein sehr gross ist, dürfte es sich empfehlen, in günstigen Jahren im Spätherbst die Plätze dieser Pilze gut abzusuchen. Über den Erfolg würden wir an dieser Stelle zum Nutzen aller gerne berichten.

Nachruf.

Am 30. Januar verschied nach langer, geduldig ertragener Krankheit unser Freund und Mitglied

Paul Eggenweiler.

Wenn auch schon viele Jahre alleinstehend, bewahrte er dem Verein Burgdorf doch immer gute Treue, und wird er seiner fröhlichen Stimmung halber, die ihn nie verliess, in angenehmer Erinnerung seiner Bekannten bleiben. Die Erde möge ihm leicht werden.

Pilzler-Rendezvous Bettlach-Lengnau am 18. Oktober 1931 im «Alpenblick».

Von M. J. Meier.

Der Pilzverein Bettlach hatte im vergangenen Herbst eine Reise ins Emmental beschlossen, musste diese aber der zunehmenden Krisenverschärfung auf dem Platze Bett-

lach wegen verschieben mit Zeitpunkt Mai 1932. Dagegen führten wir am 18. Oktober einen Familienbummel nach dem «Alpenblick», einer idyllisch gelegenen Bergwirtschaft am